



Reden

30.10.2020

Thema: Regierungserklärung des Ministerpräsidenten zur aktuellen Lage hinsichtlich der Corona-Pandemie

Florian Streibl (FW): Sehr geehrter Herr Vizepräsident, sehr geehrter Herr Ministerpräsident, werte Kolleginnen und Kollegen! Volkmar Halbleib, dass du den Geisterfahrern gesagt hast, dass der Abgeordnete Hahn vor sieben Monaten noch richtig gefahren ist und jetzt die Kehrtwende vollzogen hat, war ein Hinweis, der absolut notwendig war. Danke schön!

(Beifall)

Meine Damen und Herren, vor wenigen Wochen haben wir noch gehofft, dass die Maßnahmen ausreichend sind, die Corona-Pandemie bei uns unter Kontrolle zu halten. Das immer schneller werdende Infektionsgeschehen in Bayern, Deutschland und Europa hat uns leider auf die traurige Wahrheit gestoßen, dass die Maßnahmen nicht ausreichend waren und wir jetzt handeln müssen; denn die Krankenhäuser füllen sich, die Intensivstationen werden häufiger mit Corona-Patienten gefüllt, das Pflegepersonal kommt langsam auch an seine Grenzen. Es ist jetzt nicht mehr fünf vor zwölf, es ist zwölf Uhr! Dass wir jetzt handeln, ist absolut notwendig; denn die Intensivbetten sind nicht nur für Corona-Patienten da. Andere Patienten brauchen diese Betten auch unbedingt. Wir müssen von daher unser Gesundheitssystem und unsere Gesundheitsversorgung in Bayern aufrechterhalten und schützen. Die Maßnahmen sind dazu wichtig. Wir sehen Alarmsignale: Man kann das Infektionsgeschehen und die Infektionsketten nicht mehr nachverfolgen; bei 80 % der Personen weiß man nicht, wo und wie sie sich infiziert haben. Wir müssen uns von daher auf den schlimmsten Fall und einen Lockdown vorbereiten, den wir auch durchführen müssen, wenn wir nicht Bilder von uns sehen wollen, wie sie Norditalien im Frühjahr zeigte. Es ist wahr: Die Corona-Pandemie ist die größte Herausforderung, der wir uns seit dem Zweiten Weltkrieg zu stellen haben. Das verlangt von uns allen, dass wir zusammenhalten und zusammenstehen. Das ist auch unsere Pflicht als Parlament, sich dieser Herausforderung anzunehmen, Signale zu setzen und auch jenen eine klare Kante zu zeigen, die das alles verleugnen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich möchte an der Stelle auch allen danken, die in Gesundheitsämtern, in den Kliniken oder Pflegeeinrichtungen gegen Corona kämpfen. Ihnen allen ein Danke-schön dafür, dass sie hier ihre Frau bzw. ihren Mann stehen und für unsere Gesundheit sorgen. Meine Damen und Herren, wir müssen zusammenhalten, wir müssen Solidarität zeigen. Wir müssen das Akzeptieren lernen und die jetzige Situation akzeptieren; das heißt, wir müssen lernen, mit Corona zu leben. Das zeigt, dass wir die Situation begriffen haben. Manche haben die Situation leider noch nicht begriffen. Ein großes und schönes Signal ist der Schulterchluss von 16 Ministerpräsidentinnen

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



und Ministerpräsidenten, die sich zusammengesetzt, die Gefährlichkeit der Situation erkannt und eine einheitliche Linie für die Bundesrepublik Deutschland vorgeschlagen haben. Wir hatten bis dato keine einheitliche Linie in Deutschland. In jedem Bundesland galten andere Regelungen.

Wir haben jetzt endlich die Chance, dass gleiche Regelungen überall gelten, was das Ganze wesentlich vereinfacht und auch durchsichtiger und klarer macht. Die Menschen in Deutschland wissen, woran sie sind, wenn für alle Menschen das Gleiche gilt. Meine Damen und Herren, man kann und darf bei diesem Schulterschluss der Ministerpräsidentinnen und Ministerpräsidenten nicht abseitsstehen, sondern gerade wir als Legislative und auch die Exekutive in Bayern haben diesen Schulterschluss in Solidarität und in Einigkeit, wie es in unserer Nationalhymne steht, zu vollziehen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Das verpflichtet aber nicht nur uns, sondern auch die Bürgerinnen und Bürger, die die Gefahr erkennen; ohne unsere Bürgerinnen und Bürger werden wir Corona nicht besiegen können; nur wir alle gemeinsam werden das schaffen können. Daher auch meine herzliche Bitte an die Vertreter der Presse und der Medien: Nehmen Sie das auch ernst, schalten Sie den Schulterschluss mit den Menschen im Land und zeigen Sie, dass wir alle hier an einem Strang ziehen. Viel steht auf dem Spiel. Wir müssen jetzt die Weichen stellen. Heute wurde schon gesagt: Wenn wir heute nichts tun, dann wäre der Schaden für die Menschen an Leib und Leben im Land, aber auch für die Wirtschaft und den Wohlstand im Land wesentlich höher. Wenn wir nichts täten und die Zahl der Infizierten in einem Monat auf 90.000 stiege, dann würde infolge der notwendig werdenden Intensivbehandlungen und auftretenden Todesfälle nicht nur das gesellschaftliche, sondern auch das wirtschaftliche Leben in unserem Land völlig erliegen. Das müssen wir verhindern, meine Damen und Herren; darum geht es.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Solange wir keine hundertprozentige medizinische Antwort auf das Virus haben – keine Impfung und keine sichere Behandlungsmethode, an denen ja geforscht und gearbeitet wird –, müssen wir lernen, mit der Gefahr zu leben. Das heißt, dass wir uns an die Regeln halten müssen. Das heißt aber, dass wir auf manche Dinge verzichten müssen. Das heißt, wenn ein Familienmitglied krank ist, dann müssen auch alle anderen zusammenhalten und zusammenstehen. Wir alle sind in dieser Pandemie eine große Familie; wir sind gleichgültig wo – ob in Bayern, Europa oder anderswo auf dem Planeten – eine Menschheitsfamilie. Wir müssen, das haben die Wissenschaftler gezeigt, unser soziales Leben herunterfahren. Dreiviertel der Kontakte müssen wir einschränken. Da gilt es natürlich zu überlegen, wo es Sinn macht und wo wir es machen können, um die Welle der Pandemie aufzuhalten und zu brechen. Die Ministerpräsidenten und das Kabinett haben sich entschieden, diesen Weg so zu gehen, wie er jetzt gegangen wird. Ich halte diesen Weg für äußerst vernünftig und für zielführend. Für uns als Landtagsfraktion FREIE

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



WÄHLER war es wichtig, dass die Schulen und die Kitas offen bleiben. Die Schließung von Wirtshäusern fällt uns schwer, wir mussten uns diese Entscheidung abringen. Wenn aber Wirtshäuser geschlossen werden, können wir bei Umsatzrückgang mit den 75 % als Ersatz auf die Hilfe des Bundes hoffen. Aber Bildung, die verloren geht und die nicht erfolgt, kann man nicht mit Geld aufwiegen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Es gilt hier, die Schulen und Kitas offen zu halten, um Bildung weiter vermitteln zu können, das heißt auch, in die Zukunft und in die Jugend unseres Landes zu investieren, also die Bildung sicherzustellen. Das ist für uns der erste Motivationsgrund, dem Ganzen zustimmen. Wir haben es uns vorhin in der Fraktion nicht leicht gemacht. Da mussten wir wirklich mit uns ringen; denn es ist für uns alle ein harter Tag. Wir müssen uns dieses Vorgehen abringen. Aber es bleibt uns nichts anderes übrig; denn die Alternative zum Nichtstun wäre fatal, tausendmal schlimmer und würde die Menschen in unserem Land nur ins Unglück stürzen. Deswegen machen wir hier mit. Deshalb halten wir das Vorgehen für sinnvoll und unterstützen unser bayerisches Kabinett, den Ministerpräsidenten, die Bundesrepublik und den Freistaat. – Danke, meine Damen und Herren.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU)

Ich habe bereits gesagt: Wir leiden mit denen, die jetzt schließen müssen. Wir leiden mit ihnen. Wir kriegen die Schreiben. Wir hören die Stimmen derjenigen, die wütend und verzweifelt sind. Aber in dieser Situation bleibt uns nichts anderes übrig. Es ist vielleicht der richtige Weg, dass wir hier einen großzügigen Ersatz bieten; denn nicht nur die Gastronomie, sondern auch Schwimmbäder, Museen, Kinos, Massageeinrichtungen und Sonstige müssen schließen. Aber das ist für einen Monat und somit überschaubar. Wir müssen jetzt auch darangehen, an die Zukunft denken und versuchen, nach diesem einen Monat in der Hoffnung, dass sich die Zahlen senken werden, wieder in ein vorsichtiges, normales Leben zurückzukommen, allerdings mit der Vorsicht vor einer weiteren Welle, die kommen wird, wenn wir wieder nicht aufpassen. Wir hatten vielleicht in den vergangenen Monaten durch den Sommer das Ganze zu locker genommen. Jetzt werden wir belehrt, dass Corona weiterhin sehr gefährlich und da ist. Auch diese Lehren müssen wir daraus ziehen. Solange das Virus da ist, ist es gefährlich. Vor dieser Gefahr müssen wir uns schützen. Wir dürfen es in Zukunft nicht so weit kommen lassen. Eigentlich hätten wir schon viel früher handeln müssen. Dann wären die Maßnahmen vielleicht weniger drastisch. Wir müssen natürlich auch noch andere Maßnahmen in Erwägung ziehen, wenn die Zahlen nicht sinken, um Bayern zu retten und die Menschen zu schützen. Die 10 Milliarden Euro, die der Bund zur Verfügung stellt, sind ein großartiges Zeichen und eine großartige Unterstützung. Diese Unterstützung zeigt aber auch, wie dramatisch die Situation ist. Angesichts der Tatsache, dass der Bund 10 Milliarden Euro für einen Monat zur Verfügung stellt, müssen die Alarmglocken läuten und muss man sagen: Wie schlimm muss die Situation sein, dass man gezwungen ist, das zu tun. Das muss man verstehen. Aber leider verstehen es manche nicht. Die werden es



wahrscheinlich nie verstehen, weil sie aus der Geschichte nie gelernt haben und uns dazu bringen wollen, die Geschichte nur zu wiederholen. Aber die wollen wir nicht wiederholen.

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN sowie Abgeordneten der CSU – Zurufe – Lachen)

– Ihnen, die Sie hier lachen, und Ihnen, Herr Hahn, muss man ganz deutlich sagen: Sie tragen ein gerütteltes Maß an Mitverantwortung und auch an Mitschuld an der Situation, die wir jetzt hier haben.

(Zurufe)

Die Entscheidung, die wir hier heute treffen müssen, haben Sie verursacht!

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zurufe)

Sie sind doch die, die unser Land, unsere Heimat, die Bundesrepublik Deutschland ins Verderben stürzen wollen und diese Pandemie nur als Vorwand nehmen, um ihre Geschäfte zu machen. Das ist schandbar!

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – Zurufe)

Sie sollten sich schämen. Sie sollten sich schämen, die Wörter "Demokratie", "Republik" und "Freiheit" in den Mund zu nehmen;

(Zurufe – Unruhe)

denn Sie sind und bleiben, wie uns die Geschichte jetzt eben wieder beweist, die Totengräber dieser demokratischen Ideale, für die der ganze Rest dieses Hauses hier steht!

(Lebhafter Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU)

Ich bin froh, dass wir hier auch besonnene Politiker und Abgeordnete haben, die wissen, was die Stunde geschlagen hat. Hier bitte ich um den Schulterschluss von uns im Haus und mit Ihnen, meine Damen und Herren draußen. Nehmen Sie die Situation ernst und reduzieren Sie die Kontakte; denn nur das kann uns momentan helfen, auch Ihnen allen. Dafür ein herzliches Dankeschön, wenn Sie das Ganze ernstnehmen und nicht auf die hören, die dem Aberglauben und dem Irrsinn frönen. Nehmen Sie es vielmehr ernst. In dem Sinn wünsche ich uns allen Gesundheit, Glück und Beständigkeit in unserem Handeln.

(Anhaltender Beifall)

BAYERISCHER LANDTAG

ABGEORDNETER

Florian Streibl

Fraktionsvorsitzender



Erster Vizepräsident Karl Freller: Ich bedanke mich, Herr Abgeordneter Streibl. Bitte bleiben Sie noch am Rednerpult. – Ich darf zu einer Zwischenbemerkung Herrn Abgeordneten Gerd Mannes von der AfD-Fraktion aufrufen.

Gerd Mannes (AfD): Herr Streibl, ich glaube, wir alle wollen, dass Bayern Vorzeigeland ist und bleibt. Dazu muss ich sagen: Leider hat die Staatsregierung bundesweit das Negativ-Triple im Bereich Wirtschaft geholt. Ich nenne ein paar Zahlen: prozentualer Anstieg der Arbeitslosigkeit im Sommer/Herbst 2019/2020: 45 %, prozentualer Spitzenreiter bei der Kurzarbeit der sozialversicherungspflichtigen Beschäftigten: 14 %, prozentualer Anstieg der Neuverschuldung, auch Rekordwert: 30,6 % bundesweit. Dazu eine Frage: Ist das Ihr Anspruch vonseiten der Staatsregierung? Haben Sie dazu von der Staatsregierung einen Beitrag geleistet? Sind Sie daran mit schuld? Was wollen Sie in Zukunft besser machen, damit wir da vom letzten Platz wieder wegkommen?

Erster Vizepräsident Karl Freller: Danke schön, Herr Abgeordneter Mannes. – Herr Abgeordneter Streibl, bitte.

Florian Streibl (FREIE WÄHLER): Herr Mannes, genau das, was Sie jetzt sagen, belegt die Wichtigkeit der Schritte, die wir heute beschließen. Im Grunde müssten Sie uns jetzt zustimmen. Wenn wir in Bayern die Wirtschaft retten wollen, dann geht das nur durch die Maßnahmen, die jetzt getroffen werden. Alles andere wird dazu führen, dass die Arbeitslosenzahlen noch wesentlich mehr zunehmen und dass noch viel mehr Betriebe nicht überleben werden; denn das, was dann kommt, kann man wahrscheinlich mit Geld auch nicht mehr retten. Dann würde ein großes Betriebesterben einsetzen. Daher kann ich Sie nur ermuntern, danach unserem Antrag von CSU und FREIEN WÄHLERN zuzustimmen, die dunkelbraune Brille endlich abzunehmen

(Zurufe)

und im Grunde auch mal zu merken: Sie sind auf der falschen Spur! Sie sind doch der Geisterfahrer hier im Land! Kehren Sie um!

(Beifall bei den FREIEN WÄHLERN und der CSU – – Zurufe)